

## **Kommentar zum Antwortschreiben Christian v. Stetten,**

**Herr Christian von Stetten vermittelt uns** in seinem Antwortschreiben, dass er jahrelang in unserem Sinne für eine größere Abstandsregelung zu Wohnbebauungen kämpft. Er verurteilt massive Rodungen von Waldbeständen für die Errichtung von Windenergieanlagen, da diese mit Umwelt- und Naturschutz nichts zu tun hätten. Seine Ansicht, dass er schon immer gegen 200m hohe Windkraftanlagen war, und nur im Einvernehmen mit der dortigen Bevölkerung errichtet werden sollten, zeigt ein Verständnis für Basisdemokratie.

**Dennoch, von diesem Kampf**, der wahrscheinlich im Verborgenen geführt wurde, war sein Name zu dieser Thematik in der Öffentlichkeit nichts zu vernehmen. Somit klingen diese Aussagen zunächst wenig glaubwürdig.

**Die schnelle und erste Reaktion vom Abgeordnetenbüro** Christian v. Stettens war einerseits erfreulich, aber nicht substanziell. Daneben verweist er auf die Planungshoheit der Bundesländer. Nachdenklich macht, dass auf dem vor kurzem stattgefundenen Landesparteitag der CDU Baden - Württemberg Herr von Stetten das Thema nicht angesprochen hat. Hier hätte er auf Basis der Beschlüsse in Thüringen für Verbündete für seine Abneigung gegen Windräder im Wald kämpfen können und damit auf Landesebene etwas bewirken können. Zumal die CDU-Baden – Württemberg damit ein Wahlkampfthema besetzt hätte, was bei vielen logisch denkenden Umweltschützern sehr positiv aufgenommen worden wäre.

**Das Thema war ihm wohl nicht wichtig genug.**

**In Baden- Württemberg, u.a. in Hohenlohe**, stellt sich für die CDU offensichtlich nicht die Frage, wieviel Natur vorher zerstört werden muss, um die Umwelt zu retten?

Auch wird die Aussage von Herrn v. Stetten, sich in unserem Sinne auf Bundesebene weiter einzusetzen, zu einer unglaublichen Floskel. Er hätte die Chance dazu gehabt, wenn er es gewollt hätte.

**Schade.**